



DRESDNER NEUFESTE NACHRICHTEN

DIENSTAG, 7. OKTOBER 2014

DIE UNION

24. JAHRGANG • NR. 233

PREIS 1,30 EURO

GRAF GEHT AUF ABSCHIEDSTOURNEE

Der Sänger von „Unheilig“ will sich mehr um seine Familie kümmern **SEITE 9**



GERST GEHT IM ALL SPAZIEREN

Deutscher Astronaut heute im Außeneinsatz an der Raumstation ISS **SEITE 24**



Dresden will mit Geld der EU „schlau“ Verkehr erproben

DRESDEN. Um zu erproben, wie Autos, Straßenbahnen und andere Fahrzeuge durch eine intelligentere Verkehrssteuerung in Zukunft flüssiger vorankommen können, wollen sich Dresdner Forscher und Wirtschaftspolitiker gemeinsam mit dem belgischen Löwen und dem französischen Grenoble um Fördermillionen der EU bewerben. Das Projekt steht unter dem Leitthema „Smart City“ (Schlaue Stadt). Vertreter der drei Partnerstädte wollen auf der heute beginnenden Halbleitermesse „SEMICON Europe“ vorbereiten, wie sie am besten an die EU-Fördergelder herankommen. Gastgeber der Messe sind seit diesem Jahr abwechselnd Grenoble und Dresden. ▶ Seite 15

HEUTE IN DEN DNN

DRESDEN Dresdner SPD stellt sich gegen die CDU

DRESDEN. Die Dresdner SPD sieht sich als verlässlicher Part im rot-rot-grünen Bündnis auf Stadtebene, auch wenn die Sozialdemokraten auf Landesebene mit der CDU koalieren. Das erklärte der neue SPD-Chef Christian Avenarius. ▶ Seite 13

WIRTSCHAFT Infinus-Immobilien bringen 48 Millionen Euro

DRESDEN. Der Verkauf von Immobilien der insolventen Dresdner Infinus-Gruppe hat mehr als 48 Millionen Euro eingebracht. Das seien rund 10 Millionen mehr als erwartet, so der Insolvenzverwalter der Prosavus AG, Rüdiger Scheffler. ▶ Seite 7

DNN MULTIMEDIALE

DIESES SYMBOL zeigt an: Hier gibt es DNN-Extras wie Regenradar, Bildergalerien oder Videos auf Ihr Handy. **Was Sie brauchen?** Ein Smartphone oder einen Tablet-PC (Voraussetzung: Android-Geräte ab Android 2.3.3 / iOS-Geräte ab iOS 5.1, ab iPhone 3GS und ab iPad 2) **Was Sie tun müssen?** Zuerst die App MAGIXX herunterladen (kostenlos abrufbar im App-Store oder bei Google Play). **Was passiert dann?** Wenn die App aktiviert ist, „Scannen“ drücken, dann DNN auswählen. Erfassen Sie nun bitte mit der Kamera ein Bild, das mit dem blau-weißen Handy-Symbol gekennzeichnet ist. Und schon wird Ihre Zeitung lebendig. **Fragen?** Bitte mailen an: magixx@dnn.de

FINANZEN

DAX	TecDAX	EUR/USD
9209,51	1226,25	1,2565
(+0,15%)	(+0,97%)	(-0,40%)

WETTER

DI	MI	DO
18° 12°	19° 12°	21° 12°

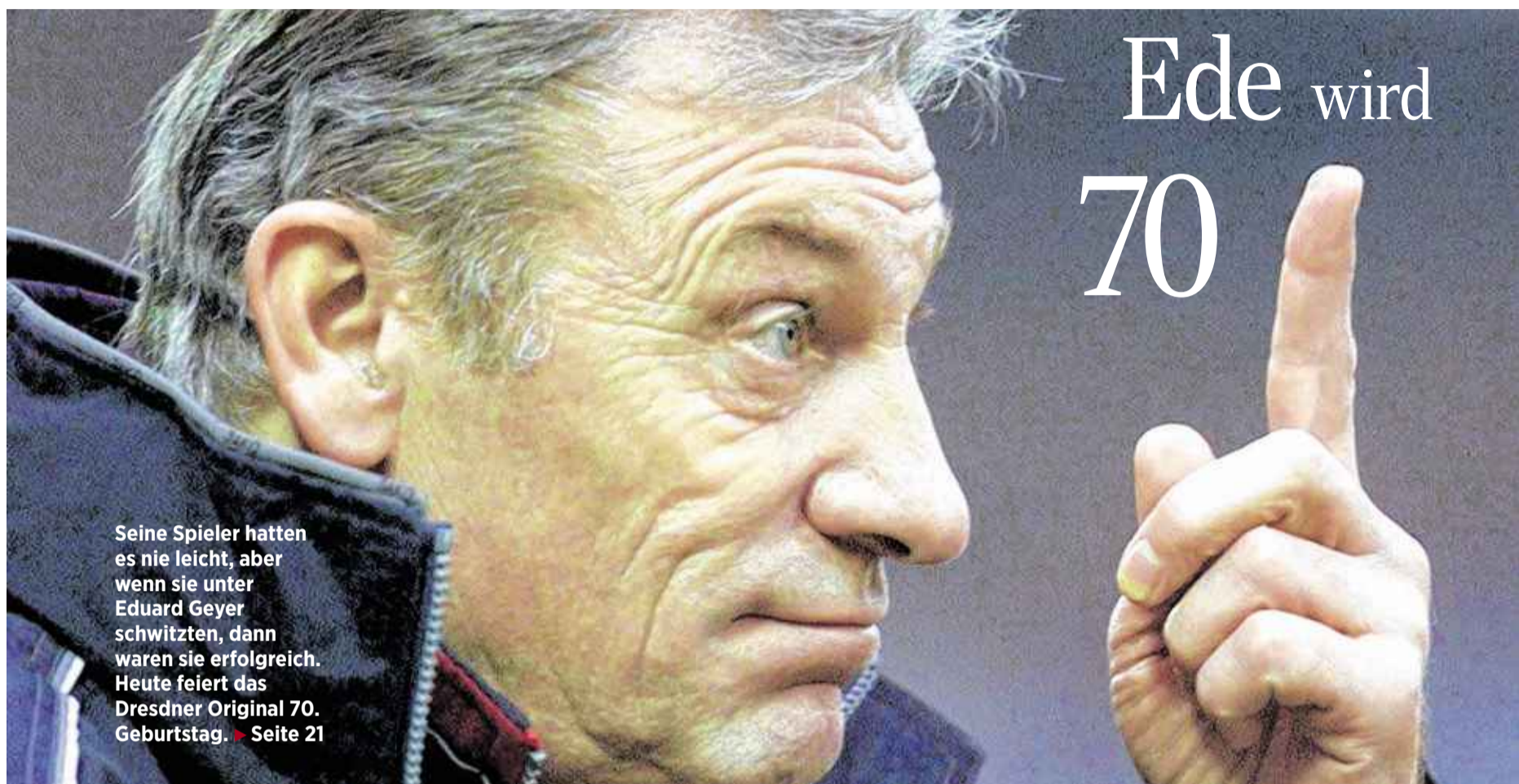
▶ Das ausführliche Wetter auf Seite 8

„Scannen“ drücken, DNN auswählen, Handy auf die Wettersymbole halten, dann sehen Sie das aktuelle Regenradar für Sachsen.

LESERSERVICE

Internet: www.dnn-online.de
Telefon: 0351 8075-0
Kleinanzeigen: 0351 8075-145
Aboservice: 0800 8075-800*
TicketService: 0800 2181-050*

* gebührenfrei



9. Oktober: Bundesweit sollen die Glocken läuten

Viele Kirchen folgen Aufruf aus Berlin / Kirchenamt Sachsen: Gedenkläuten unüblich

VON REINHARD ZWEIFLER, MATHIAS ORBECK UND TOMAS GÄRTNER

DRESDEN/LEIPZIG/BERLIN. Bundesweit sollen am 9. Oktober um 18.35 Uhr die Kirchenglocken läuten und an den Höhepunkt der Friedlichen Revolution vor 25 Jahren erinnern. Dazu hatte in der vergangenen Woche die Berliner Gethsemanekirche aufgerufen. Die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“ rief gestern die Kirchengemeinden ebenfalls dazu auf, den 9. Oktober wieder mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. „Es soll Anlass sein, einen Dankgottesdienst oder eine Andacht zu feiern und vor allem über die Bedeutung des Kampfes für Freiheit und Menschenrechte nachzudenken“. Erinnerungs-Initiativen in Dresden und Plauen – entscheidenden Schauplätzen des '89er Herbstes – unterstützen den Vorstoß.

Am 9. Oktober zogen 70 000 friedliche Demonstranten um den Leipziger Ring. Die Sicherheitskräfte, die von SED- und Staatschef Erich Honecker (1912–

1994) den Befehl erhalten hatten, den Protest zu stoppen, kapitulierten um 18.35 Uhr angesichts der Menschenmassen. Dies war nach den gewaltsamen Übergriffen von Polizei und Stasi zuvor in Dresden, Berlin, Leipzig und Plauen der „wirkliche Beginn der friedlichen Revolution“, sagt Andreas H. Apelt von der Deutschen Gesellschaft e. V.

Kirchengemeinden in Berlin, Brandenburg und Sachsen hatten sich dem Aufruf bereits angeschlossen, betont Pfarrer Christian Zeiske von der Gethsemanekirche. „Ein besseres Zeichen der Freude und Solidarität gibt es nicht“, freut sich Bürgerrechtler Uwe Schwabe.

Ein reines Gedenkläuten ist in Sachsen evangelischen Kirchen allerdings nicht möglich. „Unsere Glocken rufen grundsätzlich nur zu Gebet und Gottesdienst“, erläuterte Matthias Oelke, Sprecher des Landeskirchenamtes. Sie zu anderen, außerkirchlichen Anlässen zu läuten, sei unüblich. Dort jedoch, wo es in einer Kirche eine örtliche Gedenkveranstaltung gebe, lade dann auch das Geläute dieser Kirche dazu ein. Das haben

die Initiatoren des Aufrufs berücksichtigt. „Das Datum soll Anlass sein, einen Dankgottesdienst oder eine Andacht zu feiern und vor allem über die Bedeutung des Kampfes für Freiheit und Menschenrechte nachzudenken“, sagte Tobias Hollitzer vom Bürgerkomitee Leipzig.

Eine Anfrage, sich am 9. Oktober am Läuten zu beteiligen, hatte auch die katholische Kathedrale in Dresden bekommen. Dort werde aber 18 Uhr eine Bischofsmesse gefeiert, hieß es gegenüber DNN. Die Glocken sollen die Gläubigen 17.45 Uhr dazu rufen. 18.35 Uhr müssten sie jedoch schweigen, denn das sei der Zeitpunkt der Wandlung während des Abendmahls.

„Für uns ist das Glockengeläut nach dem Friedensgebet eine Botschaft der Freude und Dankbarkeit“, sagt Nikolai-kirchenpfarrer Bernhard Stief. Entlang des Rings werden in Leipzig alle Kirchenglocken ertönen. Auch Janas Superintendent Sebastian Naß erklärte, dass man sich „selbstverständlich“ anschließe.

Lokführer wollen diese Woche flächendeckend streiken

FRANKFURT/MAIN. Bahnreisende stehen vor einer harten Geduldsprobe: Die Lokführergewerkschaft GDL will mit ihrem angekündigten Streik den Zugverkehr bei der Deutschen Bahn komplett zum Erliegen bringen. Man werde „in den nächsten Tagen zum flächendeckenden, befristeten Streik aufrufen“, teilte die

Gewerkschaft gestern mit. Dann sollten Fern- und Regionalzüge ebenso stillstehen wie Güterzüge und die von der Deutschen Bahn betriebenen S-Bahnen, erläuterte eine Sprecherin.

Gewerkschaftschef Claus Weselsky sagte auf „Phoenix“: „Wir geben den Streik so rechtzeitig bekannt, dass alle

betroffenen Menschen ihre Verkehrsmittel alternativ planen können.“ Das Zugpersonal lasse sich nicht einschüchtern, hieß es in der GDL-Mitteilung. Das beweise die Urabstimmung, bei der in der vergangenen Woche 91 Prozent der Stimmen auf Streiks entfielen. ▶ Leitartikel

Kohl sorgt mit Wende-Äußerung für Riesen-Wirbel

Alt-Kanzler: Wirtschaftskrise entscheidend für Herbst '89

VON KAI KOLLENBERG

DRESDEN. Sachsens Politik hat mit Unverständnis auf die Kritik von Altkanzler Helmut Kohl an der Friedlichen Revolution reagiert. „Es ist schon aberwitzig, wie Helmut Kohl sich selbst vom Sockel stößt. Er rüttelt mit seinen absurden Äußerungen an seinem eigenen historischen Erbe“, sagte der SPD-Landesvorsitzende Martin Dulig. Frank Kupfer, Vorsitzender der CDU-Fraktion, sprach

Es ist ganz falsch, so zu tun, als wäre da plötzlich der heilige Geist über Leipzig gekommen.

Helmut Kohl, Altbundeskanzler

davon, dass der Mut und die Entschlossenheit der Demonstranten im Herbst 1989 entscheidend gewesen seien.

Am Wochenende waren Äußerungen Kohls öffentlich geworden, die aus den Jahren 2001 und 2002 stammen. Darin äußert der Altkanzler neben rüden Bemerkungen über Weggefährten von einst auch die Ansicht, dass die wirtschaftliche Schwäche den Ostblock zum Einsturz gebracht hätte und nicht etwa die Bürgerbewegungen. ▶ Seite 4

Der gebrochene Mann im Mond

Forscher: Rätselhaftes Gesicht entstand durch vulkanische Eruptionen

Es ist ja schwer vorstellbar, dass ein Gesicht durch einen Asteroideneinschlag entsteht. Wenn so ein Asteroid einschlägt, macht er ja gemeinhin eher etwas kaputt. Und selbst, wenn da vorher kein Gesicht war, dann ist da hinterher bestimmt auch keines.

Wie also ist der Mann im Mond denn dann entstanden? US-Forscher der Colorado School of Mines sagen nun: von innen. Als Ergebnis vulkanischer Prozesse. Bei Vollmond ist der Mann im Mond gut zu sehen. Wenn man dann hinaufguckt, sieht man ein Mondgesicht. Und viele fragen sich, wie der denn da oben leben kann, nur mit einem Gesicht. Neil Armstrong hätte fragen können, aber er hat's versemelt.



Die Forscher aus Colorado sagen, es gäbe gar keinen Mann im Mond. Es erscheine nur so, weil einige Krater und die Reflexion des Sonnenlichts Assoziationen an ein menschliches Antlitz wecken. Die Struktur der Krater sei das Ergebnis einer schnellen Abkühlung nach vulkanischen Eruptionen: Die Oberfläche sei dabei gebrochen. Und damit der Mann im Mond entstanden.

Gut, also kein Mann im Mond. Das erklärt aber nicht den Hasen im Mond. Den sehen die Chinesen. Und der ist komplett, mit Ohren und Schwanz, wie ein Hase sein soll. Aber dazu schweigt die Wissenschaft. Weil sie sich einfach nicht erklären kann, wie der da rausgekommen ist. max

LEITARTIKEL

VON UDO HARMS



Klein gegen Groß bei der Bahn

Fünf Prozent mehr Lohn, 37-Stunden-Woche plus bessere Schichtpläne – die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) verlangt viel. Es ist jedoch normales Tarifgeschäft, dass eine Gewerkschaft zunächst mit Maximalforderungen in die Verhandlungen geht. Was die aktuelle Tarifrunde so besonders macht, ist etwas anderes: Die GDL will vor allem durchsetzen, dass sie künftig auch Zugbegleiter und Rangierführer tariflich vertreten darf. Darüber streitet sie nicht mit der Bahn, sondern mit der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG). Es geht um einen Machtkampf zwischen Gewerkschaften.

Die GDL ist mit 34 000 Mitgliedern eine kleine Gewerkschaft, aber auch sie darf streiken, das hat das Bundesarbeitsgericht 2010 klargestellt. Weil die GDL einen Schlüsselberuf der Branche vertritt, ist sie aber besonders mächtig. Und GDL-Chef Claus Weselsky hat deutlich gemacht, dass er diese Macht nutzen will: „Wir werden durchstreiken bis zum Ende“, tönt er mit zweifelhafter Wortwahl.

Man kann sich ärgern über die Macht der kleinen Gewerkschaften. Arbeitsministerin Andrea Nahles bereitet bereits ein Gesetz vor, das die Tarifeinheit wiederherstellen soll: Demnach soll nur die größte Gewerkschaft in einem Betrieb Tarifverträge abschließen können. Das würde den Kleinen das in der Verfassung garantierte Streikrecht wieder wegnehmen. Die Bahn spielt deshalb jetzt auf Zeit. Sie hat der GDL zwei Prozent mehr Lohn angeboten, wenn der Tarifstreit ausgesetzt wird, bis das neue Gesetz die Tarifeinheit regelt. Im Grunde wollen die Bahnchefs, dass die GDL sich still verhält, bis sie sich am Ende auflösen muss, weil sie nicht mehr streiken darf – und für Mitglieder wertlos ist. Der Vorschlag der Bahnhführung zeigt, dass die Bahn derzeit ebenso wenig ernsthaft verhandelt wie die GDL.

Auf jeden Fall wird Nahles' Gesetz vor dem Bundesverfassungsgericht landen. Die Ärzte-Gewerkschaft Marburger Bund hat bereits eine Klage angekündigt. Bis Karlsruhe entscheidet, können Jahre vergehen. Am Ende wird es darum gehen, ob die drohende Zersplitterung der Tariflandschaft rechtens ist. Wenn ja, wäre der nächste Schritt ein gesetzlich geregeltes Arbeitskämpfrecht – bisher gibt es nur Vorgaben, die statt vom Bundestag fast ausschließlich durch Arbeitsgerichtsurlaube definiert werden. Ein Gesetz könnte verhindern, dass die Mini-Gewerkschaften unsolidarisch die dicksten Lohnerhöhungen erzwingen. Und es könnte Unternehmen, die sich gleich mit mehreren Gewerkschaften herumschlagen müssen, vor permanenten Arbeitskämpfen schützen. Zumindest in Bereichen der Daseinsvorsorge könnte dies möglich sein, ohne das Streikrecht zu stark einzuschränken.

Bahnfahrern nützt das jetzt nichts. Sie sind die Opfer eines knallharten Verdrängungswettbewerbs zwischen zwei Gewerkschaften. Mit einem legitimen Arbeitskämpf hat das wenig zu tun.

politik@dnn.de

Entdecken Sie das Beste aus Österreich! 10 € Gutscheine* für Ihren nächsten Einkauf! CODE: BERGLUFT *gilt für einen Einkauf ab 40€

FROMAUSTRIA.COM
GANZ ÖSTERREICH - EIN ONLINESHOP